

**William Shakespeare**

# **Julius Cäsar**

**Erster Aufzug**

---

**Erste Szene**

Rom. Eine Straße

*Flavius, Marullus und ein Haufe von Bürgern*

**Flavius.**

**Packt euch nach Haus, ihr Tagediebe! fort!  
Ist dies ein Feiertag! Was? wißt ihr nicht,  
Daß ihr als Handwerksleut an Werkeltagen  
Nicht ohn ein Zeichen der Hantierung dürft  
Umhergehn? - Welch Gewerbe treibst du? sprich!**

**Erster Bürger.**

**Nun, Herr, ich bin ein Zimmermann.**

**Marullus.**

**Wo ist dein ledern Schurzfell und dein Maß?  
Was machst du hier in deinen Sonntagskleidern? -  
Ihr, Freund, was treibt Ihr?**

**Zweiter Bürger.**

**Die Wahrheit zu gestehn, Herr, gegen einen feinen Arbeiter gehalten, mache ich nur, sozusagen, Flickwerk.**

**Marullus.**

**Doch welch Gewerb? Antworte gradezu.**

**Zweiter Bürger.**

**Ein Gewerbe, Herr, das ich mit gutem Gewissen treiben kann, wie ich hoffe. Es besteht darin, einen schlechten Wandel zu verbessern.**

**Marullus.**

**Welch ein Gewerb, du Schuft? welch ein Gewerb?**

**Zweiter Bürger.**

**Nein, ich bitte Euch, Herr, laßt Euch die Geduld nicht reißen. Wenn aber ja was reißt, so gebt Euch**

nur in meine Hand.

**Marullus.**

Was meinst du damit? Mich in deine Hand geben, du naseweiser Bursch?

**Zweiter Bürger.**

Nun ja, Herr, damit ich Euch flicken kann.

**Flavius.**

Du bist ein Schuhflicker, nicht wahr?

**Zweiter Bürger.**

Im Ernst, Herr, ich bin ein Wundarzt für alte Schuhe: wenns gefährlich mit ihnen steht, so mache ich sie wieder heil. So hübsche Leute, als jemals auf Rindsleder getreten, sind auf meiner Hände Werk einhergegangen.

**Flavius.**

Doch warum bist du in der Werkstatt nicht?  
Was führst du diese Leute durch die Gassen?

**Zweiter Bürger.**

Meiner Treu, Herr, um ihre Schuhe abzunutzen, damit ich wieder Arbeit kriege. Doch im Ernst, Herr, wir machen Feiertag, um den Cäsar zu sehen und uns über seinen Triumph zu freuen.

**Marullus.**

Warum euch freun? Was hat er wohl erobert?  
Was für Besiegte führt er heim nach Rom  
Und fesselt sie zur Zier an seinen Wagen?  
Ihr Blöck! ihr Steine! schlimmer als gefühllos!  
O harte Herzen! arge Männer Roms!  
Habt ihr Pompejus nicht gekannt? Wie oft  
Stiegt ihr hinan auf Mauern und auf Zinnen,  
Auf Türme, Fenster, ja auf Feueressen,  
Die Kinder auf dem Arm, und saßet da  
Den lieben langen Tag, geduldig wartend,  
Bis durch die Straßen Roms Pompejus zöge?  
Und saht ihr seinen Wagen nur von fern,  
Erhobt ihr nicht ein allgemeines Jauchzen,  
So daß die Tiber bebt in ihrem Bett,  
Wenn sie des Lärmes Widerhall vernahm  
An ihren hohlen Ufern?  
Und legt ihr nun die Feierkleider an?  
Und spart ihr nun euch einen Festtag aus?  
Und streut ihr nun ihm Blumen auf den Weg,  
Der siegprangt über des Pompejus Blut?  
Hinweg!  
In eure Häuser lauft, fallt auf die Knie  
Und fleht die Götter an, die Not zu wenden,  
Die über diesen Undank kommen muß!

**Flavius.**

Geht, geht, ihr guten Bürger! und versammelt  
Für dies Vergehen eure armen Brüder;

**Führt sie zur Tiber, weinet eure Tränen  
Ins Flußbett, bis ihr Strom, wo er am flachsten,  
Die höchsten ihrer Uferhöhen küßt.**

*(Die Bürger ab.)*

*Sieh, wie die Schlacken ihres Innern schmelzen!  
Sie schwinden weg, verstummt in ihrer Schuld.  
Geht Ihr den Weg, hinab zum Kapitol;  
Hierhin will ich. Entkleidet dort die Bilder,  
Seht Ihr mit Ehrenzeichen sie geschmückt.*

**Marullus.**

**Ist das erlaubt?**

**Ihr wißt, es ist das Luperkalienfest.**

**Flavius.**

**Es tut nichts: laßt mit den Trophäen Cäsars  
Kein Bild behängt sein. Ich will nun umher  
Und will den Pöbel von den Gassen treiben.  
Das tut auch Ihr, wo Ihr gedrängt sie seht.  
Dies wachsende Gefieder, ausgerupft  
Der Schwinge Cäsars, wird den Flug ihm hemmen,  
Der, über Menschenblicke hoch hinaus,  
Uns alle sonst in knechtscher Furcht erhielt. *(Beide ab.)***

---

## **Zweite Szene**

Ein öffentlicher Platz

*In einem feierlichen Aufzuge mit Musik kommen Cäsar, Antonius, zum Wettlauf gerüstet, Calpurnia, Portia, Decius, Cicero, Brutus, Cassius und Casca; hinter ihnen ein großes Gedränge, darunter ein Wahrsager*

**Cäsar.**

**Calpurnia!**

**Casca.**

**Still da! Cäsar spricht.**

*(Die Musik hält inne.)*

**Cäsar.**

**Calpurnia!**

**Calpurnia.**

**Hier, mein Gemahl!**

**Cäsar.**

**Stellt dem Antonius grad Euch in den Weg  
Wenn er zur Wette läuft. - Antonius!**

**Antonius.**  
Erlauchter Cäsar?

**Cäsar.**  
Vergeßt, Antonius, nicht, in Eurer Eil  
Calpurnia zu berühren; denn es ist  
Ein alter Glaube, unfruchtbare Weiber,  
Berührt bei diesem heiligen Wettelauf,  
Entladen sich des Fluchs.

**Antonius.**  
Ich werd es merken.  
Wenn Cäsar sagt: «Tu das», so ists vollbracht.

**Cäsar.**  
Beginnt; laßt nichts von den Gebräuchen aus.

*(Musik.)*

**Wahrsager.**  
Cäsar!

**Cäsar.**  
He, wer ruft?

**Casca.**  
Es schweige jeder Lärm: noch einmal, still!

*(Die Musik hält inne.)*

**Cäsar.**  
Wer ist es im Gedräng, der mich begehrt?  
Durch die Musik dringt gellend eine Stimme,  
Die «Cäsar!» ruft. Spricht Cäsar neigt sein Ohr.

**Wahrsager.**  
Nimm, vor des Märzen Idus dich in acht.

**Cäsar.**  
Wer ist der Mann?

**Brutus.**  
Ein Wahrsager; er warnt Euch vor des Märzen Idus.

**Cäsar.**  
Führt ihn mir vor, laßt sein Gesicht mich sehn.

**Casca.**  
Komm aus dem Haufen, Mensch; tritt vor den Cäsar.

**Cäsar.**  
Was sagst du nun zu mir? Sprich noch einmal.

**Wahrsager.**

Nimm vor des Märzen Idus dich in acht.

**Cäsar.**

Er ist ein Träumer; laßt ihn gehn, und kommt.

*(Ein Marsch. Alle bis auf Brutus und Cassius gehn ab.)*

**Cassius.**

Wollt Ihr den Hergang bei dem Wettlauf sehn?

**Brutus.**

Ich nicht.

**Cassius.**

Ich bitt Euch, tuts.

**Brutus.**

Ich hab am Spiel nicht Lust, mir fehlt ein Teil  
Vom muntern Geiste des Antonius;  
Doch muß ich Euch in Eurem Wunsch nicht hindern.  
Ich laß Euch, Cassius.

**Cassius.**

Brutus, seit kurzem geb ich acht auf Euch;  
Ich find in Eurem Blick die Freundlichkeit,  
Die Liebe nicht, an die Ihr mich gewöhnt.  
Zu unwirsch und zu fremd begegnet Ihr  
Dem Freunde, der Euch liebt.

**Brutus.**

Mein Cassius,  
Betrügt Euch nicht. Hab ich den Blick verschleiert,  
So kehrt die Unruh meiner Mienen sich  
Nur gegen mich allein. Seit kurzem quälen  
Mich Regungen von streitender Natur,  
Gedanken, einzig für mich selbst geschickt,  
Die Schatten wohl auf mein Betragen werfen.  
Doch laßt dies meine Freunde nicht betrüben  
(Wovon Ihr einer sein müßt, Cassius),  
Noch mein achtloses Wesen anders deuten,  
Als daß, mit sich im Krieg, der arme Brutus  
Den andern Liebe kund zu tun vergißt.

**Cassius.**

Darin, Brutus, mißverstand ich Euren Unmut.  
Deshalb begrub hier diese Brust Entwürfe  
Von großem Werte, würdige Gedanken.  
Sagt, Brutus, könnt Ihr Euer Antlitz sehn?

**Brutus.**

Nein, Cassius, denn das Auge sieht sich nicht,  
Als nur im Widerschein, durch andre Dinge.

**Cassius.**

So ists;

Und man beklagt sich sehr darüber, Brutus,  
Daß Ihr nicht solche Spiegel habt, die Euren  
Verborgnen Wert Euch in die Augen rückten,  
Auf daß Ihr Euren Schatten säht. Ich hörte,  
Wie viele von den ersten Männern Roms  
(Nur Cäsarn nehm ich aus), von Brutus redend,  
Und seufzend unter dieser Zeiten Joch,  
Dem edlen Brutus offne Augen wünschten.

**Brutus.**

Auf welche Wege, Cassius, lockt Ihr mich,  
Daß Ihr mich heißt in meinem Innern suchen,  
Was doch nicht in mir ist?

**Cassius.**

Drum, lieber Brutus, schickt Euch an zu hören.  
Und weil Ihr wißt, Ihr könnt Euch selbst so gut  
Nicht sehn als durch den Widerschein, so will  
Ich, Euer Spiegel, Euch bescheidenlich  
Von Euch entdecken, was Ihr noch nicht wißt.  
Und denkt von mir kein Arges, werter Brutus.  
Wär ich ein Lacher aus der Menge; pflegt ich  
Mein Herz durch Alltagsschwüre jedem neuen  
Beteurer anzubieten; wenn Ihr wißt,  
Daß ich die Menschen streichle, fest sie herze  
Und dann sie lästre; oder wenn Ihr wißt,  
Daß ich beim Schmaus mich mit der ganzen Schar  
Verbrüdern mag, dann hütet Euch vor mir.

*(Trompeten und Freudengeschrei.)*

**Brutus.**

Was heißt dies Jauchzen? Wie ich fürchte, wählt  
Das Volk zum König Cäsarn.

**Cassius.**

Fürchtet Ihrs?

Das hieße ja, Ihr möchtet es nicht gern.

**Brutus.**

Nein, Cassius, nicht gern; doch lieb ich ihn.  
Doch warum haltet Ihr mich hier so lange?  
Was ist es, das Ihr mir vertrauen möchtet?  
Ists etwas, dienlich zum gemeinen Wohl,  
Stellt Ehre vor ein Auge, Tod vors andre,  
Und beide seh ich gleiches Mutes an.  
Die Götter sein mir günstig, wie ich mehr  
Die Ehre lieb, als vor dem Tod mich scheue.

**Cassius.**

Ich weiß, daß diese Tugend in Euch wohnt,

Sogut ich Euer äußres Ansehn kenne.  
Wohl! Ehre ist der Inhalt meiner Rede.  
Ich weiß es nicht, wie Ihr und andre Menschen  
Von diesem Leben denkt; mir, für mich selbst,  
Wär es so lieb, nicht da sein, als zu leben  
In Furcht vor einem Wesen wie ich selbst.  
Ich kam wie Cäsar frei zur Welt, so Ihr;  
Wir nährten uns sogut, wir können beide  
Sogut wie er des Winters Frost ertragen.  
Denn einst, an einem rauhen stürmschen Tage,  
Als wild die Tiber an ihr Ufer tobte,  
Sprach Cäsar zu mir: «Wagst du, Cassius, nun  
Mit mir zu springen in die zornge Flut  
Und bis dorthin zu schwimmen?» - Auf dies Wort,  
Bekleidet, wie ich war, stürzt ich hinein  
Und hieß ihn folgen; wirklich tat ers auch.  
Der Strom brüllt auf uns ein; wir schlugen ihn  
Mit wackern Sehnen, warfen ihn beiseit  
Und hemmten ihn mit einer Brust des Trotzes.  
Doch eh wir das gewählte Ziel erreicht,  
Rief Cäsar: «Hilf mir, Cassius! ich sinke.»  
Ich, wie Äneas, unser großer Ahn,  
Aus Trojas Flammen einst auf seinen Schultern  
Den alten Vater trug, so aus den Wellen  
Zog ich den müden Cäsar. - Und *der* Mann  
Ist nun zum Gott erhöht, und Cassius ist  
Ein arm Geschöpf und muß den Rücken beugen,  
Nickt Cäsar nur nachlässig gegen ihn.  
Als er in Spanien war, hatt er ein Fieber,  
Und wenn der Schaur ihn ankam, merkt ich wohl  
Sein Beben: ja, er bebte, dieser Gott!  
Das feige Blut der Lippen nahm die Flucht,  
Sein Auge, dessen Blick die Welt bedräut,  
Verlor den Glanz, und ächzen hört ich ihn.  
Ja, dieser Mund, der horchen hieß die Römer  
Und in ihr Buch einzeichnen seine Reden,  
Ach, rief: «Titinius! gib mir zu trinken!»  
Wien krankes Mädchen. Götter! ich erstaune,  
Wie nur ein Mann so schwächlicher Natur  
Der stolzen Welt den Vorsprung abgewann,  
Und nahm die Palm allein.

*(Jubelgeschrei. Trompeten.)*

**Brutus.**

Ein neues Jauchzen!  
Ich glaube, dieser Beifall gilt die Ehren,  
Die man auf Cäsars Haupt von neuem häuft.

**Cassius.**

Ja, er beschreitet, Freund, die enge Welt  
Wie ein Colossus, und wir kleinen Leute,  
Wir wandeln unter seinen Riesenbeinen,

Und schau umher nach einem schnöden Grab.  
Der Mensch ist manchmal seines Schicksals Meister:  
Nicht durch die Schuld der Sterne, lieber Brutus,  
Durch eigne Schuld nur sind wir Schwächlinge.  
Brutus und Cäsar - was steckt doch in dem Cäsar,  
Daß man den Namen mehr als Euren spräche?  
Schreibt sie zusammen: ganz so schön ist Eurer;  
Sprecht sie: er steht den Lippen ganz so wohl;  
Wägt sie: er ist so schwer; beschwört mit ihnen:  
Brutus ruft Geister auf so schnell wie Cäsar.

*(Jubelgeschrei.)*

*Nun denn, im Namen der gesamten Götter,  
Mit was für Speise nährt der Cäsar sich,  
Daß er so groß ward? Zeit, du bist entehrt.  
Rom, du verlierst die Kraft des Heldenstamms.  
Welch Alter schwand wohl seit der großen Flut,  
Das nicht gegläntzt durch mehr als einen Mann?  
Wer sagte jemals, wenn er sprach von Rom,  
Es faß ihr weiter Kreis nur einen Mann?  
Nun ist in Rom fürwahr des Raums genug:  
Findt man darin nur einen einzigen Mann.  
O, beide hörten wir von unsern Vätern:  
«Einst gab es einen Brutus, der so gern  
Des alten Teufels Hof als einen König  
Geduldet hätt in Rom.»*

**Brutus.**

Daß Ihr mich liebt, bezweifel ich keineswegs;  
Worauf Ihr bei mir dringt, das ahn ich wohl;  
Was ich davon gedacht und von den Zeiten,  
Erklär ich Euch in Zukunft. Doch für jetzt  
Möcht ich, wenn ich Euch freundlich bitten darf,  
Nicht mehr getrieben sein. Was ihr gesagt,  
Will ich erwägen; was Ihr habt zu sagen,  
Mit Ruhe hören und gelegne Zeit,  
So hohe Dinge zu besprechen, finden.  
Bis dahin, edler Freund, beherzigt dies:  
Brutus wär lieber eines Dorfs Bewohner,  
Als sich zu zählen zu den Söhnen Roms  
In solchem harten Stand, wie diese Zeit  
Uns aufzulegen droht.

**Cassius.**

Ich bin erfreut, daß meine schwachen Worte  
Dem Brutus so viel Funken nur entlockt.

*Cäsar und sein Zug kommen zurück.*

**Brutus.**

Das Spiel ist aus, und Cäsar kehrt zurück.

**Cassius.**

Wenn sie uns nahn, zupft Casca nur am Ärmel,



Er wird nach seiner mürrschen Art Euch sagen,  
Was von Belang sich heut ereignet hat.

**Brutus.**

Ich will es tun. Doch seht nur, Cassius,  
Auf Cäsars Stirne glüht der zornige Fleck,  
Die andern sehn gescholtnen Dienern gleich.  
Calpurnias Wang ist blaß, und Cicero  
Blickt mit so feurigen und roten Augen,  
Wie wir ihn wohl im Kapitol gesehn,  
Wenn Senatoren ihn im Rat bestritten.

**Cassius.**

Casca wird uns berichten, was es gibt.

**Cäsar.**

Antonius!

**Antonius.**

Cäsar?

**Cäsar.**

Laßt wohlbeleibte Männer um mich sein,  
Mit glatten Köpfen, und die nachts gut schlafen.  
Der Cassius dort hat einen hohlen Blick;  
Er denkt zuviel: die Leute sind gefährlich.

**Antonius.**

O fürchtet *den* nicht; er ist nicht gefährlich,  
Er ist ein edler Mann und wohlgesinnt.

**Cäsar.**

Wär er nur fetter! - Zwar ich fürcht ihn nicht;  
Doch wäre Furcht nicht meinem Namen fremd,  
Ich kenne niemand, den ich eher miede  
Als diesen hageren Cassius. Er liest viel;  
Er ist ein großer Prüfer und durchschaut  
Das Tun der Menschen ganz; er liebt kein Spiel,  
Wie du, Antonius, hört nicht Musik;  
Er lächelt selten, und auf solche Weise,  
Als spott er sein, verachte seinen Geist,  
Den irgend was zum Lächeln bringen konnte.  
Und solche Männer haben nimmer Ruh,  
Solang die jemand größer sehn als sich;  
Das ist es, was sie so gefährlich macht.  
Ich sag dir eher, was zu fürchten stände,  
Als was ich fürchte; ich bin stets doch Cäsar.  
Komm mir zur Rechten, denn dies Ohr ist taub,  
Und sag mir wahrhaft, was du von ihm denkst.

*(Cäsar und sein Gefolge ab; Casca bleibt zurück.)*

**Casca.**

Ihr zogt am Mantel mich; wollt Ihr mich sprechen?

Brutus.

Ja, Casca, sag uns, was sich heut begeben,  
Daß Cäsar finster sieht.

Casca.

Ihr wart ja bei ihm; wart Ihr nicht?

Brutus.

Dann fragt ich Casca nicht, was sich begeben.

Casca.

Nun, man bot ihm eine Krone an, und als man sie ihm anbot, schob er sie mit dem Rücken der Hand zurück: so -; und da erhob das Volk ein Jauchzen.

Brutus.

Worüber jauchzten sie zum andern Mal?

Casca.

Nun, auch darüber.

Cassius.

Sie jauchzten dreimal ja; warum zuletzt?

Casca.

Nun, auch darüber.

Brutus.

Wurd ihm die Krone dreimal angeboten?

Casca.

Ei, meiner Treu, wurde sie, und er schob sie dreimal zurück; jedesmal sachte als das vorige Mal; und bei jedem Zurückschieben jauchzten meine ehrlichen alten Freunde.

Cassius.

Wer bot ihm die Krone an?

Casca.

Je nun, Antonius.

Brutus.

Sagt uns die Art und Weise, lieber Casca.

Casca.

Ich kann mich ebensogut hängen lassen, als euch die Art und Weise erzählen: es waren nichts als Possen, ich gab nicht acht darauf. Ich sah den Mark Anton ihm eine Krone anbieten - doch eigentlich wars keine rechte Krone, es war so ne Art von Stirnband - und wie ich euch sagte, er schob sie einmal beiseite; aber bei alledem hätte er sie nach meinem Bedünken gern gehabt. Dann bot er sie ihm nochmals an, und dann schob er sie nochmals zurück; aber nach meinem Bedünken kam es ihm hart an, die Finger wieder davonzutun. Und dann bot er sie ihm zum dritten Male an; er schob sie zum dritten Male zurück; und jedesmal, daß er sie ausschlug, kreischte das Gesindel und klatscht in die rauhen Fäuste und warfen die schweißigen Nachtmützen in die Höhe und gaben eine solche Last

stinkenden Atems von sich, weil Cäsar die Krone ausschlug, daß Cäsar fast daran erstickt wäre; denn er ward ohnmächtig und fiel nieder, und ich für mein Teil wagte nicht zu lachen, aus Furcht, ich möchte den Mund auf tun und die böse Luft einatmen.

**Cassius.**

Still doch! ich bitt Euch. Wie? er fiel in Ohnmacht?

**Casca.**

Er fiel auf dem Marktplatze nieder, hatte Schaum vor dem Munde und war sprachlos.

**Brutus.**

Das mag wohl sein; er hat die fallende Sucht.

**Cassius.**

Nein, Cäsar hat sie nicht. Doch Ihr und ich  
Und unsrer wackrer Casca, wir haben sie.

**Casca.**

Ich weiß nicht, was Ihr damit meint; aber ich bin gewiß, Cäsar fiel nieder. Wenn das Lumpenvolk ihn nicht beklatschte und auszischte, je nachdem er ihnen gefiel oder mißfiel, wie sie es mit den Komödianten auf dem Theater machen, so bin ich kein ehrlicher Kerl.

**Brutus.**

Was sagt er, als er zu sich selber kam?

**Casca.**

Ei nun, eh er hinfiel, als er merkte, daß der gemeine Haufe sich freute, daß er die Krone ausschlug, so riß er euch sein Wams auf und bot ihnen seinen Hals zum Abschneiden - triebe ich irgend ne Hantierung, so will ich mit den Schufften zur Hölle fahren, wo ich ihn nicht beim Wort genommen hätte - und damit fiel er hin. Als er wieder zu sich selbst kam, sagte er, wenn er irgendwas Unrechtes getan oder gesagt hätte, so bäte er Ihre Edeln, es seinem Übel beizumessen. Drei oder vier Weibsbilder, die bei mir standen, riefen - «Ach, die gute Seele!» und vergaben ihm von ganzem Herzen. Doch das gilt freilich nicht viel; wenn er ihre Mütter totgeschlagen hätte, sie hätten ebensogut getan.

**Brutus.**

Und darauf ging er so verdrießlich weg?

**Casca.**

Ja.

**Cassius.**

Hat Cicero etwas gesagt?

**Casca.**

Ja, er sprach griechisch.

**Cassius.**

Was wollt er denn?

**Casca.**

Ja, wenn ich Euch das sage, so will ich Euch niemals wieder vor die Augen kommen. Aber die ihn verstanden, lächelten einander zu und schüttelten die Köpfe. Doch was mich anlangt, mir war es griechisch. Ich kann Euch noch mehr Neues erzählen: dem Marullus und Flavius ist das Maul

gestopft, weil sie Binden von Cäsars Bildsäulen gerissen haben. Lebt wohl. Es gab noch mehr Possen, wenn ich mich nur darauf besinnen könnte.

**Cassius.**

Wollt Ihr heute abend bei mir speisen, Casca?

**Casca.**

Nein, ich bin schon versagt.

**Cassius.**

Wollt Ihr morgen bei mir zu Mittag speisen?

**Casca.**

Ja, wenn ich lebe und Ihr bei Eurem Sinne bleibt und Eure Mahlzeit das Essen verlohnt.

**Cassius.**

Gut, ich erwart Euch.

**Casca.**

Tut das; lebt beide wohl! *(Ab.)*

**Brutus.**

Was für ein plumper Bursch ist dies geworden?

Er war voll Feuer als mein Schulgenöß.

**Cassius.**

Das ist er jetzt noch bei der Ausführung  
Von jedem kühnen, edlen Unternehmen,  
Stellt er sich schon so unbeholfen an.  
Dies rauhe Wesen dient gesundem Witz  
Bei ihm zur Brüh; es stärkt der Leute Magen,  
Eßlustig seine Reden zu verdaun.

**Brutus.**

So ist es auch. Für jetzt verlaß ich Euch,  
Und morgen, wenn Ihr wünscht mit mir zu sprechen,  
Komm ich zu Euch ins Haus; doch wenn Ihr wollt,  
So kommt zu mir, und ich will Euch erwarten.

**Cassius.**

Das will ich; bis dahin gedenkt der Welt.

*(Brutus ab.)*

*Gut, Brutus, du bist edel; doch ich sehe,  
Dein löbliches Gemüt kann seiner Art  
Entwendet werden. Darum ziemt es sich,  
Daß Edle sich zu Edlen immer halten.  
Wer ist so fest, den nichts verführen kann?  
Cäsar ist feind mir, und er liebt den Brutus,  
Doch wär ich Brutus nun, er Cassius,  
Er sollte mich nicht lenken. Diese Nacht  
Werf ich ihm Zettel von verschiedenen Händen,  
Als ob sie von verschiedenen Bürgern kämen,  
Durchs Fenster, alle voll der großen Meinung,*

*Die Rom von seinem Namen hegt, wo dunkel  
Auf Cäsars Ehrsucht soll gedeutet sein.  
Dann denke Cäsar seines nahen Falles;  
Wir stürzen bald ihn, oder dulden alles. (Ab.)*

---

### **Dritte Szene**

Eine Straße. Ungewitter

*Casca, mit gezognem Schwert, und Cicero kommen von verschiedenen Seiten*

**Cicero.**

**Guten Abend, Casca! Kommt Ihr her von Cäsar?  
Warum so atemlos und so verstört?**

**Casca.**

**Bewegts Euch nicht, wenn dieses Erdballs Feste  
Wankt wie ein schwaches Rohr? O Cicero!  
Ich sah wohl Stürme, wo der Winde Schelten  
Den knotgen Stamm gespalten, und ich sah  
Das stolze Meer anschwellen, wüten, schäumen,  
Als wollt es an die drohenden Wolken reichen;  
Doch nie bis heute nacht, noch nie bis jetzt  
Ging ich durch einen Feuerregen hin.  
Entweder ist im Himmel innrer Krieg,  
Wo nicht, so reizt die Welt durch Übermut  
Die Götter, uns Zerstörung herzusenden.**

**Cicero.**

**Ja, saht Ihr jemals wundervollre Dinge?**

**Casca.**

**Ein Sklave, den Ihr wohl von Ansehn kennt,  
Hob seine linke Hand empor; sie flammte  
Wie zwanzig Fackeln auf einmal, und doch,  
Die Glut nicht fühlend, blieb sie unversengt.  
Auch kam (seitdem steckt ich mein Schwert nicht ein)  
Beim Kapitol ein Löwe mir entgegen;  
Er gaffte stark mich an, ging mürrisch weiter  
Und tat mir nichts. Auf einen Haufen hatten  
Wohl hundert bleiche Weiber sich gedrängt,  
Entstellt von Furcht; die schwuren, daß sie Männer  
Mit feurgen Leibern wandern auf und ab  
Die Straßen sahn. Und gestern saß der Vogel  
Der Nacht sogar am Mittag auf dem Markte  
Und kreischt und schrie. Wenn dieser Wunderzeichen  
So viel zusammentreffen, sage niemand:  
«Dies ist der Grund davon, sie sind natürlich»;  
Denn Dinge schlimmer Deutung, glaub ich, sinds**

Dem Himmelstrich, auf welchen sie sich richten.

**Cicero.**

Gewiß, die Zeit ist wunderbar gelaunt;  
Doch Menschen deuten oft nach ihrer Weise  
Die Dinge, weit entfernt vom wahren Sinn.  
Kommt Cäsar morgen auf das Kapitol?

**Casca.**

Ja, denn er trug es dem Antonius auf,  
Euch kund zu tun, er werde morgen kommen.

**Cicero.**

Schlaft wohl denn, Casca! Dieser Aufruhr läßt  
Nicht draußen weilen.

**Casca.**

Cicero, lebt wohl! (*Cicero ab.*)

*Cassius tritt auf.*

**Cassius.**

Wer da?

**Casca.**

Ein Römer.

**Cassius.**

Casca, nach der Stimme.

**Casca.**

Eur Ohr ist gut. Cassius, welche Nacht?

**Cassius.**

Die angenehmste Nacht für wackre Männer.

**Casca.**

Wer sah den Himmel je so zornig drohn?

**Cassius.**

Die, welche so voll Schuld die Erde sahn.  
Ich, für mein Teil, bin durch die Stadt gewandert,  
Mich unterwerfend dieser grausen Nacht,  
Und so entgürtet, Casca, wie Ihr seht,  
Hab ich die Brust dem Donnerkeil entblößt.  
Und wenn des Blitzes schlängelnd Blau zu öffnen  
Des Himmels Busen schien, bot ich mich selbst  
Dem Strahl des Wetters recht zum Ziele dar.

**Casca.**

Warum versucht Ihr den Himmel so?  
Es steht dem Menschen Furcht und Zittern an,  
Wenn die gewaltigen Götter solche Boten

Furchtbarer Warnung, uns zu schrecken, senden.

Cassius.

O Casca! Ihr seid stumpf; der Lebensfunke,  
Der glühen sollt in Römern, fehlt Euch, oder  
Ihr braucht ihn nicht. Ihr sehet bleich und starrt,  
Von Furcht ergriffen und versenkt in Staunen,  
Des Himmels ungewohnten Grimm zu schauen.  
Doch wolltet Ihr den wahren Grund erwägen,  
Warum die Feur, die irren Geister alle,  
Was Tier und Vögel macht vom Stamm entarten  
Und Greise faseln, Kinder prophezeien;  
Warum all diese Dinge ihr Gesetz,  
Natur und angeschaffne Gaben wandeln  
In Mißbeschaffenheit: nun so erkennt Ihr,  
Der Himmel hauchte diesen Geist in sie,  
Daß sie der Furcht und Warnung Werkzeug würden  
Für irgendeinen mißbeschaffnen Zustand.  
Nun könnt ich, Casca, einen Mann dir nennen,  
Ganz ähnlich dieser schreckenvollen Nacht,  
Der donnert, blitzt, die Gräber öffnet, brüllt,  
So wie der Löwe dort im Kapitol;  
Ein Mann, nicht mächtiger als ich und du  
An Leibeskraft, doch drohend angewachsen,  
Und furchtbar, wie der Ausbruch dieser Gärung.

Casca.

s ist Cäsar, den Ihr meint. Nicht, Cassius?

Cassius.

Es sei auch, wer es sei: die Römer haben  
Jetzt Mark und Bein, wie ihre Ahnen hatten.  
Doch weh uns! unsrer Väter Geist ist tot,  
Und das Gemüt der Mütter lenket uns,  
Denn unser Joch und Dulden zeigt uns weibisch.

Casca.

Ja freilich heißts, gewillt sei der Senat,  
Zum König morgen Cäsarn einzusetzen;  
Er soll zur See, zu Land die Krone tragen  
An jedem Ort, nur in Italien nicht.

Cassius.

Ich weiß, wohin ich diesen Dolch dann kehre;  
Den Cassius soll von Knechtschaft Cassius lösen.  
Darin, ihr Götter, macht ihr Schwache stark,  
Darin, ihr Götter, bändigt ihr Tyrannen;  
Noch felsenfeste Burg, noch ehrne Mauern,  
Noch dumpfe Keller, noch der Ketten Last  
Sind Hindernisse für des Geistes Stärke.  
Das Leben, dieser Erdschranken satt,  
Hat stets die Macht, sich selber zu entlassen.  
Und weiß ich dies, so wiß auch alle Welt:

Den Teil der Tyrannei, der auf mit liegt,  
Werf ich nach Willkür ab.

Casca.

Das kann auch ich.  
So trägt ein jeder Sklav in eigener Hand  
Gewalt, zu brechen die Gefangenschaft.

Cassius.

Warum denn wäre Cäsar ein Tyrann?  
Der arme Mann! Ich weiß, er wär kein Wolf,  
Wenn er nicht säh, die Römer sind nur Schafe;  
Er wär kein Leu, wenn sie nicht Rehe wären.  
Wer eilig will ein mächtig Feuer machen,  
Nimmt schwaches Stroh zuerst; was für Gestrüpp  
Ist Rom, und was für Plunder, wenn es dient  
Zum schlechten Stoff, der einem schnöden Dinge  
Wie Cäsar Licht verleiht? Doch, o mein Gram!  
Wo führtest du mich hin? Ich spreche dies  
Vielleicht vor einem willgen Knecht; dann weiß ich,  
Daß ich muß Rede stehn; doch führ ich Waffen,  
Und mich bekümmern die Gefahren nicht.

Casca.

Ihr sprecht mit Casca, einem Mann, der nie  
Ein Ohrenbläser war. Hier, meine Hand!  
Werbt nur Partei zur Abstellung der Übel,  
Und dieser Fuß soll Schritt mit jedem halten,  
Der noch soweit geht.

Cassius.

Ein geschloßner Handel!  
Nun, Casca, wißt: ich habe manche schon  
Der Edelmütigsten von Rom beredet,  
Mit mir ein Unternehmen zu bestehn  
Von ehrenvoll-gefährlichem Erfolg.  
Ich weiß, sie warten in Pompejus Halle  
Jetzt eben mein; denn in der furchtbarn Nacht  
Kann niemand unter freiem Himmel dauern.  
Des Elementes Antlitz und Gestalt  
Ist wie das Werk beschaffen, das wir treiben:  
Höchst blutig, feurig und höchst fürchterlich.

*Cinna tritt auf.*

Casca.

Seid still ein Weilchen, jemand kommt in Eil.

Cassius.

Ich hör am Gange, daß es Cinna ist;  
Er ist ein Freund. - Cinna, wohin so eilig?

Cinna.



**Euch sucht ich. Wer ist das? Metellus Cimber?**

**Cassius.**

**Nein, es ist Casca, ein Verbündeter  
Zu unsrer Tat. Werd ich erwartet, Cinna?**

**Cinna.**

**Das ist mir lieb. Welch eine grause Nacht!  
Ein paar von uns sahn seltsame Gesichte.**

**Cassius.**

**Werd ich erwartet, sagt mir?**

**Cinna.**

**Ja,  
Ihr werdet es. O Cassius! könntet Ihr  
In unsern Bund den edlen Brutus ziehn -**

**Cassius.**

**Seid ruhig! Guter Cinna, diesen Zettel,  
Seht, wie Ihr in des Prätors Stuhl ihn legt,  
Daß Brutus nur ihn finde; diesen werft  
Ihm in das Fenster; diesen klebt mit Wachs  
Ans Bild des alten Brutus. Dies getan,  
Kommt zu Pompejus Hall und trifft uns dort.  
Ist Decius Brutus und Trebonius da?**

**Cinna.**

**Ja, alle, bis auf Cimber, und der sucht  
In Eurem Haus Euch auf. Gut, ich will eilen  
Die Zettel anzubringen, wie Ihr wünscht.**

**Cassius.**

**Dann stellt Euch ein bei des Pompejus Bühne.**

*(Cinna ab.)*

*Kommt, Casca, laßt uns beide noch vor Tag  
In seinem Hause Brutus sehn. Drei Viertel  
Von ihm sind unser schon; der ganze Mann  
Ergibt sich bei dem nächsten Angriff uns.*

**Casca.**

**O, er sitzt hoch in alles Volkes Herzen,  
Und was in uns als Frevel nur erschiene,  
Sein Ansehn wird es, wie der Stein der Weisen,  
In Tugend wandeln und in Würdigkeit.**

**Cassius.**

**Ihn, seinen Wert, wie sehr wir ihn bedürfen,  
Gabt Ihr recht wohl getroffen. Laßt uns gehn,  
Es ist nach Mitternacht; wir wollen ihn  
Vor Tage wecken und uns sein versichern. (Ab.)**